

Mitgliederversammlung 1994

Am 14.10.1994 fand die Hauptversammlung des Vereins statt. 24 Mitglieder waren hierzu im Bildungswerk erschienen. Nach der Begrüßung durch den Vorstand und einem Rückblick auf das letzte Jahr folgten Berichte der Arbeitsgruppen

Solarthermie, Nachwachsende Rohstoffe und Photovoltaik. Der erste und zweite Vorstand, Leonhard Hinterholzer und Andreas Wendlinger, wurden einstimmig entlastet. Nach dem Abschluß der Kassenprüfung durch zwei Mitglieder wurde auch der Kassenführer Harald Tüchler einstimmig entlastet.

Für die anstehende Neuwahl des Vorstandes übernahmen Josef Reisinger und Dr. Heinrich Brunner die Wahlleitung. Es wurden folgende Wahlvorschläge gemacht:

- Erster Vorstand: Martin Winter
- Zweiter Vorstand: Leonhard Hinterholzer
- Kassenführer: Harald Tüchler
- Schriftführer: Reiner und Helga Leisner

Martin Winter wird mit zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme zum ersten Vorstand gewählt.

Leonhard Hinterholzer wird mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme zum zweiten Vorstand gewählt.

Harald Tüchler wird mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme zum Kassenführer gewählt.

Reiner und Helga Leisner werden mit zwei Enthaltungen und keiner Gegenstimme zum Schriftführer gewählt.

Anträge

Familienmitgliedschaft

Der Antrag auf Erweiterung der Mitgliedschaftsbeiträge um die Familienmitgliedschaft mit einem Beitrag von 70 DM wurde mit zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme angenommen. Es muß vom Vorstand jedoch noch das Vereinsrecht

überprüft werden in Bezug auf wahlberechtigte Mitglieder, d.h. ab welchem Alter dürfen Kinder das Wahlrecht im Verein ausüben. Die Familienmitgliedschaft ist also genau festzulegen und in die Vereinssatzung einzubringen.

Beitritt des Vereins zum Dachverband BEE(Bundesverband erneuerbare Energien).

Pro Mitglied müßten 5 DM Beitrag bezahlt werden. Es müssen jedoch nicht alle Vereinsmitglieder Mitglied beim Dachverband werden. Da die Meinungen über den BEE geteilt sind und Gespräche laufen über eine Aufnahme des BEE als Untergruppe von Eurosolar, wird die Entscheidung über den Antrag zurückgestellt. Wir warten ab, was sich aus den Verhandlungen zwischen BEE und Eurosolar ergibt. Grundsätzlich müssen vor Eintritt in einen Dachverband evtl. Vorschriften und damit verbundene Nachteile für den Verein abgeklärt werden.

Gegenseitige Mitgliedschaft.

Es wurde entschieden, verschiedenen anderen Solarvereinen eine gegenseitige kostenlose Mitgliedschaft anzubieten. Dies ermöglicht eine

Informationen für unsere Mitglieder

Die **sonnenpost** wird in Zukunft als regelmäßige Publikation des Rosenheimer Solarfördervereins vierteljährlich seine Mitglieder und andere interessierte Personen über die Aktivitäten des Vereins informieren. In Beiträgen der verschiedenen Arbeitsgruppen möchten wir aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der regenerativen Energien vorstellen. Grundlagenartikel geben auch dem Nichtfachmann die Möglichkeit, sich in das Basiswissen der Sonnenenergie einzuarbeiten. Mit Argumentationshilfen möchten wir alle unterstützen, die Solarenergie gegen die häufigsten Vorurteile zu verteidigen. Eine Terminübersicht informiert über die in der nächsten Zeit geplanten Aktionen und Aktivitäten des Vereins.

Die **sonnenpost** lebt natürlich von und mit den Anregungen und Beiträgen der Mitglieder. Wir möchten Euch deshalb alle auffordern, uns Anregungen zum Inhalt und zur Gestaltung der **sonnenpost** zu geben. Artikel für die nächste Ausgabe bitten wir bis zum 31.12.94 an die Redaktion zu schicken. Übrigens, wer einen Computer besitzt: Disketten sind herzlich willkommen.

Inhalt

Mitgliederversammlung 1994	1
Informationen für unsere Mitglieder	1
Die kostengerechte Vergütung	2
Familienmitgliedschaft	4
Aktive Mitarbeit	5
Solartreff	5
Info-Telefon	5
Informationsmaterial	5
Termine	6
Familienmitgliedschaft	6
Sonnenwende	6
Impressum	6

bessere Information über die Aktivitäten und Termine der anderen Vereine. Die Vereinsanschriften hat Michael Viebach für z.B. den Bund der Energieverbraucher (Phönixprojekt), Freiburger Solarverein, Traunsteiner Solarverein, u.a.

Der Vorstand wird versuchen, diese gegenseitige Information auch ohne Mitgliedschaft bei diesen Vereinen zu erreichen, indem Berichte und Informationen von rosolar anderen Vereinen zugeschickt werden. Gleichzeitig werden wir darum bitten, dort ebenfalls in den Informationsverteiler aufgenommen zu werden.

Eröffnung einer Arbeitsgruppe für die Betreuung der Ausstellung

Klaus Tischler und Sebastian Rieder erklären sich bereit, diese Arbeitsgruppe zu übernehmen. Aufgaben der Gruppe: Ansprechen der anderen Gruppen zur Aktualisierung und Vervollständigung Ihrer Plakate; Koordinierung der Ausstellung; Aufbewahren der Stellwände, des Solarkochers und der Solarzellen für die Wanderausstellung; Auf- und Abbau der Ausstellung. Ergänzung der Arbeitsgruppe mit Ansprechpartner auf dem Rosolar Falblatt.

Änderung des Namens "Solar - Stammtisch"

Der Name Stammtisch klingt zu intern für ein öffentliches Treffen. Vorschläge sind : Solar-Treffen, Infotreff... Vorschläge sind jederzeit willkommen.

Ort des monatl. Stammtisches.

Die Öko-Arche hat zwar keine guten Versammlungstische, dafür aber gutes Essen und eine Steckdose für Elektroautos. Wir warten mit der Entscheidung auf den Bau des neuen Seminarraumes bei der Öko-Arche.

Überarbeitung der Falblätter

Unsere Falblätter wirken zu konform. Vorschlag zur Unterscheidung: Versehen mit Symbolen der einzelnen Arbeitsgruppen statt des Rosolar-Logos. Wir werden dieses Thema mit unserem Grafiker besprechen.

Sonnenwende 1995

Andreas Wendlinger übernimmt die Organisationsleitung des Festes.

Sonstige Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen. Das Fest ist sowohl für die Mitglieder als auch für die Öffentlichkeit gedacht. Als Veranstaltungsort wird der Happinger See oder ein Bauernhof mit Scheune (wetterunabhängig) vorgeschlagen. Der Termin, der 24.6.1995, muß frühzeitig festgelegt und bekanntgegeben werden: Presse, Rosenheimer Veranstaltungsspiegel.... Attraktionen: Band - Solarkocher - Stirling-Motor - Clown - Zauberer....

Erstellung eines Veranstaltungsheftes

Das Veranstaltungsheft war zunächst als einseitiges Rundschreiben mit Vierteljahresprogramm geplant. Was daraus geworden ist, halten Sie hier in Ihren Händen.

Sammelbestellung für Bücher für Mitglieder.

Wie bei der Mitgliederversammlung wird es in Zukunft bei jedem

Stammtisch die Möglichkeit geben, Bücher über den Verein zu bestellen. Die Bücher werden beim Stammtisch mit Bestellliste ausgelegt.

Wechseln der Bank mit Girokonto des Vereins

Die Sparkasse hat hohe Kontoführungsgebühren und spendet aus Rücksicht auf die Heizungsbauer nicht bei Solarprojekten. Harald Tüchler übernimmt die Recherche nach einer anderen Bankverbindung.

Referate für Mitglieder

Für die gegenseitige Information sollten Referate für Mitglieder angeboten werden. Es blieb offen, ob diese nur spontan am Stammtisch oder vorbereitet gehalten werden sollen. Auch die Frage, ob nur Mitglieder oder auch externe Dozenten vortragen sollen, blieb ungeklärt. Der Vorstand wird sich um dieses Thema weiter kümmern.

Reiner + Helga Leisner

Die kostengerechte Vergütung für Solarstrom

Man muß wohl nicht lange erläutern, warum die Förderung regenerativer Energien so wichtig ist. Für die Photovoltaik hat in letzter Zeit eine besondere Art der Förderung Schlagzeilen gemacht: die kostengerechte Vergütung.

Die Energieversorgung der Zukunft

Der weitere Anstieg des CO₂-Gehaltes in der Atmosphäre führt unweigerlich in die Klimakatastrophe. Dieser Zusammenhang wurde in der Konferenz von Rio allen beteiligten Staaten deutlich gemacht. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Ausstoß von CO₂ bis zum Jahr 2005 um 25% bis 30% zu reduzieren. Dies kann aber nur ein erster Schritt sein. Denn bereits mittelfristig ist sogar eine 100%ige Reduktion des CO₂-Ausstoßes, d.h. der vollständige und weltweite Ersatz der fossilen Energieträger durch regenerative Energien notwendig, um einen weiteren Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre zu verhindern. Wir meinen, daß auch dieses Ziel erreichbar ist.

Der regenerative Energiemix

Die Stromversorgung in Deutschland basiert zur Zeit auf folgenden Energieträgern:

- ca. 50% Braun- und Steinkohle
- ca. 19% Kernenergie
- ca. 22% Erdöl und Erdgas
- ca. 9% Wasserkraft und sonstige (z.B. Müll).

In Zukunft müssen 90% dieser Energieträger, nämlich die ersten drei Gruppen, zu 100% durch regenerative Energien abgelöst werden. Die Regenerativen haben das Zeug dazu!

Durch einen neuen Energiemix aus thermischer Nutzung, Photovoltaik, Wasser- und Windkraft, Biomasse, Bioöl und Biogas können 100% unseres Primärenergiebedarfs durch regenerative Energieträger gedeckt

werden. Für die Stromerzeugung sind beispielsweise folgende Anteile möglich:

- ca. 15% aus Wasserkraft
- ca. 15% aus Windkraft
- ca. 35% aus Photovoltaik
- ca. 35% aus Blockheizkraftwerken, die mit Biomasse, Bioöl und Biogas betrieben werden.

Wie funktioniert die kostengerechte Vergütung?

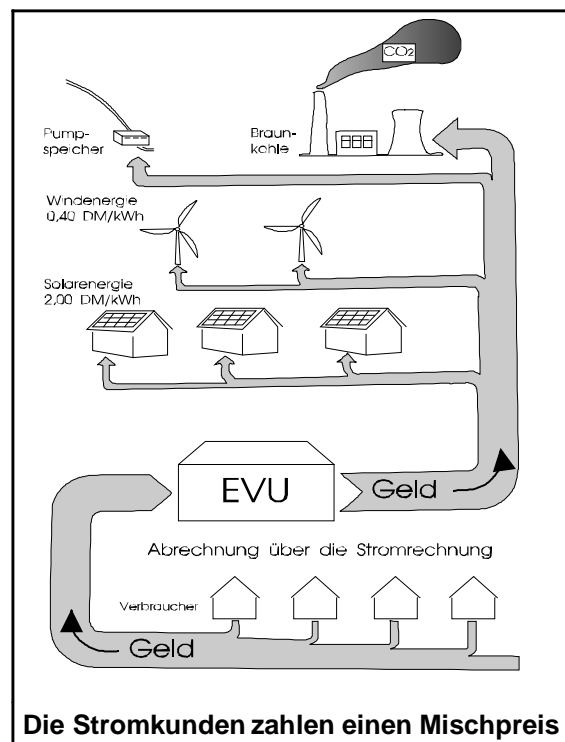
Bereits heute betreiben die EVUs eine Vielzahl unterschiedlicher Kraftwerke. Während z.B. in Braunkohlekraftwerken der billige Grundlaststrom erzeugt wird, sind Pumpspeicherkraftwerke notwendig, um den teuren Spitzenlaststrom bereitzustellen. Die EVUs stellen einen Mischstrom zur Verfügung und berechnen dem Verbraucher auch einen Mischpreis. Jeder Kraftwerkstyp wird von diesem Geld mit dem Betrag bezahlt, der die anfallenden Kosten deckt. Die EVUs praktizieren also bereits eine kostendeckende Vergütung. Allerdings nur für ihre eigenen Kraftwerke.

Für Strom aus regenerativen Energien, der aus kleinen dezentralen Anlagen stammt, zahlen sie nur die im Stromeinspeisegesetz festgelegte Mindestvergütung. Kostengerechte Vergütung für Strom aus regenerativen Quellen bedeutet nun lediglich die Erweiterung des bereits praktizierten Prinzips auf dezentrale Energieerzeuger.

Übrigens, wenn EVUs teure Photovoltaikanlagen als Demonstrationsobjekte selbst betreiben, dann bezahlen sie sich selbstverständlich eine kostendeckende Vergütung. Teuer sind diese Anlagen oft, weil sie häufig auf der grünen Wiese aufgestellt werden und dabei hohe Kosten für Grund und Aufstände-

erzeugung verursachen. Der erzeugte Strom kostet manchmal 4,- DM oder mehr. Und finanziert werden diese Anlagen sicher nicht aus der Brieftasche des Vorstandes, sondern eben aus den Zahlungen der Stromkunden. Und nichts anderes wollen wir auch, lediglich mit preisgünstigeren dezentralen Anlagen.

Natürlich bedeutet die Umlage der Vergütung für Solarstrom eine Preiserhöhung für die Kunden. Nehmen wir als Beispiel die Stadt Rosenheim. Pro Person beträgt die monatliche Stromrechnung im Schnitt 30,- DM. Mit einer Erhöhung auf 31,- DM pro Monat sind bereits



Die Stromkunden zahlen einen Mischpreis

370 kW installierter Solarstromanlagen bezahlbar, also beispielsweise 370 Anlagen mit jeweils 1 kW Leistung! Auf Deutschland hochgerechnet könnte damit die sechsfache derzeitige Weltjahresproduktion von Solarzellen installiert werden. Das ehrgeizige japanische 60.000-Dächer-Programm wäre um den Faktor 10 überboten! Und das für den Preis eines Schweinebratens am Erlensee.

Übrigens, zum 1.1.93 haben die Stadtwerke den Preis um 0,5 Pf/kWh erhöht. Die Isar-Amper-Werke haben zwar bis zum 1.1.94 gewartet, dann aber gleich um 1,2 Pf/kWh erhöht. Der Kohlepfennig wurde zwar am 1.1.93 von 7,7% auf 7,4%

gesenkt, dann aber am 1.1.94 auf 8,2% angehoben. Haben Sie es bemerkt? Die Preiserhöhung der Stadtwerke ist ziemlich genau gleich hoch, wie die der kostengerechten Vergütung im hier vorgeschlagenen Umfang und übrigens viermal höher, wie das, was in Freising für die kostengerechte Vergütung genehmigt wurde. Mit der Erhöhung der Isar-Amper-Werke könnte das vorgeschlagene Programm sogar verdoppelt und das Freisinger Modell verachtfacht werden!

Dezentrale Kleinkraftwerke

Solarstromanlagen sind dezentrale Kleinkraftwerke. Entsprechend werden sie auch direkt an das öffentliche Netz angeschlossen und nicht, wie bisher üblich, an das Hausnetz. Der Anlagenbetreiber speist also den gesamten erzeugten Strom in das Netz ein und bezieht einen Mischstrom für den eigenen Bedarf. Auch die Stadtwerke holen sich ihren eigenen Bedarf nicht direkt vom Kraftwerk, sondern über das Netz und gestehen sich dabei sogar noch einen besonders günstigen Preis zu.

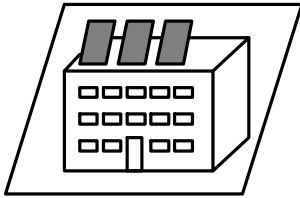
Da die Elektrizitätswirtschaft auf ihrem Betriebsgelände nur wenige Anlagen errichten kann, sind die Dächer und Fassaden der privaten und öffentlichen Hausbesitzer und Firmen gefragt. Auf Dezentralisierung kann also nicht länger verzichtet werden. Die private Initiative ist gefordert.

Genau dies ist der Punkt, den die EVUs fürchten. Mit der kostengerechten Vergütung wird der Dezentralisierung zum Durchbruch verholfen. Die EVUs werden immer weniger Strom erzeugen, sondern mehr und mehr in die Rolle von Netzbetreibern gedrängt.

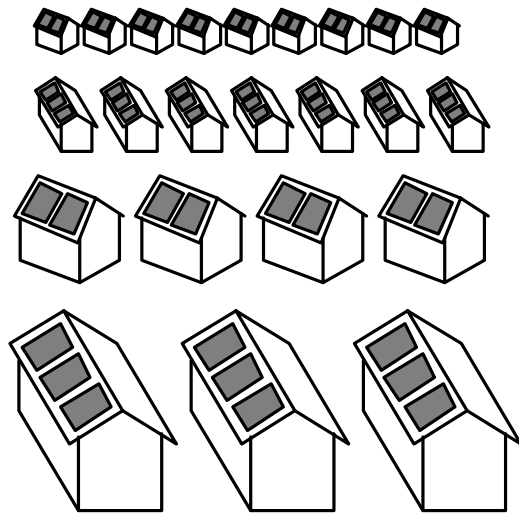
Zusätzliche Fläche wird durch die Photovoltaik übrigens nicht benötigt. Es gibt in Deutschland etwa 6000 km² Dachflächen, von denen etwa 2000 km² für Photovoltaik geeignet sind. Fassadenflächen, Lärmschutzwände und ähnliche Flächen sind dabei noch gar nicht gerechnet. Auf diesen Flächen könnten bereits heute (d.h. ohne Energiesparen und ohne Verbesserung des Wirkungs-

Dezentrale Stromerzeugung

Die Elektrizitätswirtschaft kann auf ihrem Betriebsgelände nur wenige Anlagen betreiben.



Private Initiative



grads der Solarzellen) 35% des deutschen Strombedarfs gedeckt werden.

Fassen wir zusammen

Strom aus Grundlastkraftwerken ist billig. Die Betreiber kommen auf ihre Kosten. Daneben ist jedoch auch Spitzenstrom z.B. aus Pumpspeicherkraftwerken unverzichtbar. Dieser Strom ist zwar sehr teuer. Da man auf ihn jedoch nicht verzichten kann, wird dafür fast jeder Preis gezahlt.

Jetzt kommt der Solarstrom dazu. Er kostet zur Zeit etwa 2,- DM/kWh. Solarstrom und Strom aus anderen regenerativen Quellen ist umweltfreundlich. Die Bundestarifordnung Elektrizität stellt den Umweltschutz gleichrangig neben Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit. Höhere Einspeisevergütungen für umweltfreundliche Energie sind also vom Gesetzgeber gewollt. Doch die Lobby der Energieversorger verhindert bislang den richtungsweisenden Schritt der kostengerechten Einspeisevergütung.

Vorteile der kostengerechten Vergütung gegenüber anderen Fördermaßnahmen

Die bisher durchgeführten Fördermaßnahmen auf der Basis von Investitionszuschüssen haben ihre gewünschte Wirkung oft verfehlt. Schuld daran sind:

- ein viel zu kleiner Topf, der oft schon nach wenigen Wochen erschöpft war.
- dadurch nur Strohfeuer-Wirkung. Von den Programmen geht kein langfristiger Anreiz aus. Die Hersteller und Solarinstallateure können deshalb auch nicht mit einer Massenproduktion rechnen.
- es besteht kein Rechtsanspruch auf diesen Zuschuß, so daß viele das finanzielle Risiko scheuen.
- der Baubeginn darf erst nach der Erteilung des Bescheids erfolgen, was die Errichtung oft über Monate verzögert.
- die hohen Verwaltungskosten fressen einen erheblichen Teil des zur Verfügung stehenden Geldes auf.
- es besteht kein Kostensenkungsanreiz. Jeder versucht, möglichst viel Zuschuß herauszuholen, d.h. an die preisliche Obergrenze zu gehen.

Die kostengerechte Vergütung dagegen hat alle diese Nachteile nicht. Sie fördert nachhaltig den Ausbau der regenerativen Energien, also von Kraft-Wärme-Kopplung, Windkraft, Wasserkraft, Biomasse, Bioöl, Biogas und der Photovoltaik und führt damit zu einer stetigen Verminderung des CO₂-Ausstoßes.

Zusätzlich bewirkt sie eine, wenn auch geringe Erhöhung des Strompreises. Wenn von einer solch geringen Erhöhung überhaupt ein Anreiz aus geht, dann der, Strom zu sparen. Auch dadurch kommt es zu einer Verminderung CO₂-Ausstoßes.

Die kostengerechte Vergütung wirkt also auf doppelte Weise.

Warum gerade Photovoltaik?

Warum wollen wir nun gerade für die Photovoltaik die kostengerechte Vergütung durchsetzen, wo diese doch zur Zeit die teuerste regenerative Energie ist? Dafür gibt es mehrere Gründe:

Wir brauchen die Photovoltaik in einem regenerativen Energiemix. Sie hat das Potential, hier einen wesentlichen und unverzichtbaren Anteil zu leisten. Die Enquete-Kommission des 11. Deutschen Bundestages kommt sogar zu dem Schluß [2]: *“Alles in allem stellt die Photovoltaik langfristig die wohl interessanteste Option der Nutzung erneuerbarer Energien dar.”*

Die Photovoltaik hat ein enormes Preissenkungspotential. Erfolgt der Einstieg in die Massenproduktion, so *“könnten die Stromgestehungskosten selbst unter hiesigen Klimabedingungen bis zum Jahre 2005 auf etwa 0,23 bis 0,30 DM/kWh fallen und später bei weiteren Fortschritten auf unter 0,20 DM/kWh sinken.”* Gerade weil die Photovoltaik noch so teuer ist, braucht sie die kostengerechte Vergütung, um in die Massenfertigung einzusteigen.

Die kostengerechte Vergütung steht auch in keinerlei Konkurrenz zu bestehenden Förderprogrammen und Maßnahmen zur CO₂-Reduktion. Da das Geld nicht aus den Töpfen der öffentlichen Hand stammt, sondern von den Stromverbrauchern direkt aufgebracht wird, kann die kostengerechte Vergütung ihre Wirkung zusätzlich zu anderen Maßnahmen ausüben. Sie stellt damit ein ideales, schlagkräftiges und für die öffentliche Hand kostenneutrales Instrument zum Einstieg in eine solare Energieversorgung dar.

Martin Winter

[1] "Kostenentwicklung von Photovoltaik-Kraftwerken in Mitteleuropa" Bayernwerk AG, RWE, Siemens, Siemens Solar vom April 93. Kann kostenlos angefordert werden bei Bayernwerk AG, Tel. 089/1254-3785 oder RWE, Tel. 0201/185-3352.

[2] Auszug aus "Schutz der Erde",

Aktive Mitarbeit

Wenn Sie gemeint haben, sich es mit der **sonnenpost** auf dem Sofa gemütlich machen zu können, haben Sie sich getäuscht! An allen Ecken und Enden wird Ihre Mitarbeit benötigt. Nur mit aktiven Mitgliedern kann rosolar ein aktiver Verein sein. Springen Sie also über Ihren Schatten, auch wenn Sie nur gaaaanz wenig Zeit haben, und überlegen Sie sich, ob Sie bei der einen oder anderen Sache mitarbeiten können. Tragen Sie bitte hier ein, wie Sie sich beteiligen können und senden Sie uns diesen Abschnitt zurück.



Ich möchte mich aktiv beteiligen!

- ⊖ Ich kann ein kurzes Referat beim Solartreff halten. Mein Thema:
- ⊖ Ich werde ein Info-Blatt zu folgendem Thema erstellen:
- ⊖ Ich habe weitere Ideen für Aktionen des Vereins:
- ⊖ Ich habe Anregungen für die **sonnenpost**
- ⊖ Ich mache mit bei der Aktion Sonnenwende
- ⊖ Mir fällt was ganz anderes ein:

Solartreff

Der Solartreff an jedem ersten Donnerstag im Monat ist ja bereits eine feste Einrichtung. Mitglieder und Nichtmitglieder sind stets willkommen und finden immer fachkundige und interessierte Gesprächspartner. Daneben wird über durchgeführte oder geplante Aktivitäten berichtet. Informationen über Grundlagenthemen oder Berichte aus den Arbeitsgruppen sind dagegen eher selten.

Um den Solartreff intensiver für die gegenseitige Information zu nutzen, wollen wir jedes Treffen mit einem kleinen Vortrag zu einem interessanten oder aktuellen Thema aus dem Bereich der regenerativen Energien beginnen. Gefragt sind grundlegende Informationen für Einsteiger ebenso wie aktuelle Entwicklungen oder neue Projekte. Wir bitten alle Mitglieder, sich zu überlegen, zu welchem Thema sie ein kleines Referat halten könnten. Das muß kein professioneller Vortrag sein, eine kurze, einfache Darstellung genügt.

Themenvorschläge für eigene Referate oder für Referate, an denen man selbst als Zuhörer Interesse hätte, sind stets willkommen.

Info-Telefon

Um die Mitglieder schneller über aktuelle Termine informieren zu können, steht bei Martin Winter unter der Telefonnummer 08031/89 05 84 ab sofort ein Anrufbeantworter bereit, der auch dann Auskunft über die anstehenden Aktionen gibt, wenn niemand zu Hause ist. Wenn Sie von interessanten Terminen rund um die Sonnenenergie

erfahren, so teilen Sie dies bitte ebenfalls unter dieser Telefonnummer mit, damit auf diesem Weg auch andere Interessenten davon erfahren können.

Wenn sich dieser Service bewährt, werden wir vielleicht auch ein eigenes Service-Telefon einrichten, das dann ausschließlich für diesen Zweck zur Verfügung steht.

Informationsmaterial

Sicher wissen inzwischen die meisten Ihrer Bekannten, daß Sie sich mit Sonnenenergie befassen. Wenn Sie dann auf ein Thema angesprochen werden, in dem Sie nicht so sattelfest sind, vermissen Sie dann nicht auch ein einfaches DIN-A4-Blatt, auf dem die eine oder andere Frage kurz und verständlich beantwortet wird?

Auch wenn uns schriftliche Anfragen erreichen, müssen wir auf persönliche Kontakte oder andere Informationsquellen verweisen, da nur wenig vereinseigenes Informationsmaterial zur Verfügung steht.

Der Verein benötigt also dringend Info-Blätter. Wir stellen uns kurze Darstellungen auf einem DIN-A4-

Blatt (Vorder- und Rückseite) vor, die kurze, auch dem Laien verständliche Informationen geben. Skizzen oder Bilder stellen ein Thema oft verständlicher dar, als viele Worte. Auf dem engen Raum kann natürlich nicht erschöpfend Auskunft gegeben werden. Literaturhinweise helfen aber demjenigen weiter, der tiefere Informationen haben möchte.

Auch hier wieder unsere Bitte an die einzelnen Arbeitsgruppen, sich solche Info-Blätter zu überlegen. Damit alle Blätter ein einheitliches Aussehen bekommen, werden wir die äußere Gestaltung an einer Stelle trimmen. Wichtig ist also insbesondere das Thema und der Inhalt der Kurz-Infos.

sonnen-

Familienmitglied- schaft

rosenheimer solarförderverein e.v., hugo-wolf-str. 1, 83024 rosenheim

Ab sofort gibt es bei rosolar auch die Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft. Für 70 DM ist die ganze Familie dabei. Wir wünschen uns dabei zwei positive Effekte. Zum einen möchten wir damit die Mitgliederzahl des Vereins erhöhen. Je mehr Mitglieder bei rosolar aktiv sind, umso schlagkräftiger können wir in der Öffentlichkeit argumentieren. Zum anderen hoffen wir, daß sich dann mehr Kinder und Jugendliche aktiv mit der Sonnenenergie beschäftigen. Schließlich ist eine solare Energieversorgung ja besonders für die Zukunft unserer Kinder wichtig. Und auch bei der Sonnenenergie gilt: Früh übt sich...

Termine

Stammtisch

Der Stammtisch findet wie gewohnt jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr im Bistro Salute in der Öko-Arche, Niedermoosen statt. Die nächsten Termine sind:

1. Dezember 1994
5. Januar 1995
2. Februar 1995
2. März 1995
6. April 1995

Vortrag "Kostengerechte Vergütung"

Am Mittwoch, den 23.11.1994 findet um 20.00 Uhr im Hans-Schuster-Haus ein Vortrag über "Kostengerechte Vergütung für Solarstrom" statt.

Kollektor-Selbstbaukurs

Am Samstag, den 10.12.1994 veranstaltet rosolar einen Kollektor-Selbstbaukurs in der Öko-Arche. Der Kollektor wird in der Öko-Arche zusammengebaut. Die Montage auf das Dach findet im nächsten Frühjahr statt. Der Unkostenbeitrag für diesen Kurs beträgt DM 20,-.

Sonnenwende 1995

Die vom Verein Sonnenkraft Freising ins Leben gerufene Aktion Sonnenwende hat inzwischen schon Tradition. Im nächsten Jahr möchte sich rosolar erstmals tatkräftig an dieser Aktion beteiligen. Die Aktion Sonnenwende möchte den Gedanken der Sonnenwende - des Beginns des Solarzeitalters - in die Öffentlichkeit tragen. Wir werden dazu am 24.6.1995, dem Wochenende nach der kalendermäßigen Sonnenwende, ein Fest veranstalten. Dazu gehört sicher eine gute Musi, natürlich ohne Verstärker, Würstel aus dem Solar-kocher, vielleicht ein Clown oder Zauberer, eine kleine Ausstellung rund um die Solartechnik, und und und...

Andreas Wendlinger übernimmt die Organisation des Festes. Begleitend sollen an diesem Wochenende möglichst viele weitere Aktionen stattfinden, die auf die Solarenergie aufmerksam machen. Wir denken z.B. an die Möglichkeit, Solaranlagen zu besichtigen, möglicherweise auch im Rahmen einer Fahrrad-Solartour.

Wer für dieses Fest weitere Ideen hat oder tatkräftig mit anpacken kann, möchte sich bitte mit Andreas Wendlinger in Verbindung setzen. Wir können jede Hilfe gut gebrauchen!

Impressum

Rosenheimer Solarförderverein e.V.
Hugo-Wolf-Str. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031/89 05 84

Spendenkonto:
Sparkasse Rosenheim
BLZ 711 500 00
Konto 7666

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Martin Winter, Helga + Reiner Leisner

Redaktion:
Martin + Birgit Winter

Die **sonnenpost** erscheint einmal im Quartal. Sie ist für Mitglieder kostenlos.

Vorstand:

Martin Winter, Hugo-Wolf-Str. 1, 83024 Rosenheim, Tel.: 08031/89 05 84

Hartl Hinterholzer, Priener Str. 87, 83233 Weisham, Tel.: 08051/6 39 47

Harald Tüchler, Heubergstr. 23, 83059 Kolbermoor, Tel.: 08031/9 52 11

Helga + Reiner Leisner, Hermann-Löns-Str. 16, 83059 Kolbermoor, Tel.: 08031/9 75 20